

Unser Kinderhaus

bietet für alle 85 Kinder, verteilt auf drei Etagen, verschiedene Bildungs-und Erziehungsangebote an. In der oberen Etage befinden sich das Kreativ (Regenbogengruppe)- und die Lernwerkstatt (Blumengruppe). Im Erdgeschoss ist ein Bau- (Käfergruppe), ein Theaterzimmer (Bärengruppe) sowie die Entdeckungskiste (Sonnengruppe). Im Gartengeschoss befinden sich ein großer Begegnungsraum und die Kinderküche. Außerdem bieten wir unsere große Freispielfläche zum Klettern, Rutschen, Matschen, Toben, Malen an. Wir öffnen unsere Räume und Herzen für die Ideen Ihrer Kinder. Jede Erzieherin in ihrem jeweiligen Bereich ist als Bildungs- und Bindungspartnerin für Ihre Kinder da.

Freispielfläche

Entdeckungskiste

Theaterzimmer

Bauzimmer

Kreativzimmer

Lernwerkstatt

Begegnungsraum

Kinderküche

Der Garten als Lernraum

Bewegung ist ein Grundbedürfnis aller Kinder und ein zentrales Element im Bildungsprozess. Sie ist die Voraussetzung für die Entwicklung von kognitiven, emotionalen, interaktiven, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten bei Kindern. Deshalb steht der körperliche Bildungsbereich im Bildungsplan an erster Stelle. Er wirkt sich auf alle anderen Bereiche der Entwicklung aus. Diesem Schwerpunkt kommen wir vor allem in unserem Garten nach. Hier haben die Kinder auf 1300m² Freifläche die Möglichkeit zum Toben, Hüpfen, Klettern, Turnen, Rennen, Fahren, Beobachten, Lernen und Ausruhen. Für jedes dieser Bedürfnisse bietet unser Garten vielfältige Möglichkeiten. Durch Bewegung entwickeln die Kinder ein Raumverständnis (oben-unten, hoch-tief, links-mittig-rechts, hinten-vorne). Dieses Verständnis ist wichtig für die Entwicklung von mathematischen Fähigkeiten. Aber auch das Kräftemessen miteinander wirkt sich direkt auf den mathematischen und den körperlichen Bildungsbereich aus (stärker sein–schwächer sein, langsam-schnell). Durch die Vielfältigen Möglichkeiten im Garten lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen. Sie erkennen den Unterschied zwischen Spannung und Entspannung, Ruhe und Hast, Stärke und Schwäche, Anstrengung und Leichtigkeit, Schmerz und Wohlbefinden. Dies sind elementare Punkte, damit sich Kinder in ihrem Körper wohlfühlen können.

Doch wir tun nicht nur etwas für unseren Körper oder die mathematischen Fähigkeiten in unserem Garten. Die Kinder haben die Möglichkeit Tiere zu beobachten und Pflanzen besser kennen zu lernen. Im Hochbeet pflanzen die Wackkinder jedes Jahr Obst und Gemüse an. Sie lernen dabei, was die Pflanzen benötigen um zu wachsen, und freuen sich im Sommer über eine reiche Ernte. Sie lernen Achtung vor der Schöpfung (wir töten keine Tiere, egal wie klein sie sind, wir reißen nichts von den Pflanzen ab) und erkennen jahreszeitliche Veränderungen in der Natur durch ihre Beobachtungen.

Im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern (Fußball, fangen, etc.) erlernen die Kinder zudem soziale Fähigkeiten. Das gemeinsame Aushandeln von Spielregeln, die gegenseitige Kontrolle dieser und das miteinander reden sind dafür essenziell.

Unser Garten bietet daher für die Kinder unzählige Möglichkeiten zum Lernen und Erfahren. Deshalb nutzen wir ihn jeden Tag.

Dank Matschsachen und Gummistiefeln können die Kinder so die Natur bei jedem Wetter sehen und spüren.

Freispielfläche

Ausdruck geben

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken. Diese Sinneseindrücke formen sie um und geben ihm einen Ausdruck, den sie gestalten. Material in verschiedenen Farben, Formen, Beschaffenheiten und Konsistenzen regen Mädchen und Jungen an und schaffen sinnliche Erlebnisse.



Zur selbsttätigen Aneignung von Material und Gestaltungstechniken ist es erforderlich, dass wir den Kindern den zweckmäßigen Gebrauch zeigen und ihnen dann Freiräume bieten, damit sie selbstständig damit experimentieren können.

Das Kreativzimmer bietet den Kindern unterschiedliches Material zum kreativen Ausleben an. Sie haben die Möglichkeit Bilder auf unterschiedliche Arten zu gestalten. Es gibt Stifte (Buntstifte, Bleistifte, oder Wachsmalstifte), Malfarben, Kleber, Scheren und an die Jahreszeit angepasstes Material wie Zapfen, Blätter oder ähnliches.

Knete und Ton regen zum Bauen und Modellieren an und die Kinder können mit ihren Händen das Material erforschen. Es bietet sich beim Ton die Möglichkeit, dass sie entstandene Werke mit nach Hause nehmen können.

Durch ihre Fantasie können Kinder aus den einfachsten Sachen wundervolle Kunstwerke entstehen lassen. Sie erlernen dabei wichtige Fähigkeiten für ihr Späteres Leben und üben ihre Fingerfertigkeit und ihre Feinmotorik.

Die Kinder kommen oft mit einer eigenen Idee in das Kreativzimmer. Mit unserer Unterstützung wird diese dann umgesetzt, jedoch gibt es auch gezielte Bastelideen, die den Kindern zu verschiedenen Anlässen angeboten werden.

Zum Kreativzimmer gehört ebenfalls die Werkbank. An dieser haben die Kinder die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Werkzeugen zu sammeln. Schrauben, Nägel, Zollstock, Schraubendreher, Zange, Hammer und ähnliches laden dazu ein, sich auszuprobieren und sogar erste Bauwerke zu gestalten.

Gemeinsames gestalten und der Austausch über eigene oder Gemeinsame Kunstwerke sind elementare Bestandteile des Kreativzimmers und fördern auch die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder.

Kreativzimmer

Forscherraum als Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt sollen die Neugier und der Entdeckungsgeist an erster Stelle stehen. Kinder brauchen die Fähigkeit, Problemstellungen zu finden, Fragen zu formulieren, Wege der Bearbeitung und Lösung zu suchen um somit individuelle Lernwege zu gehen. Das selbstständige Erkunden soll angeregt werden. Dazu gibt es verschiedene Lernbereiche.

Knettisch das Material wird genutzt um zunächst mit beiden Händen gleichzeitig kräftig zu arbeiten, später werden die Bewegungen feiner und gezielter, bis hin zum Formen von Rollen, Kugeln, oder Gegenständen. Die Kinder gelangen dabei von einfachen, ausgeprägten, beidseitigen symmetrischen Bewegungen zur komplizierten, koordinierten Zusammenarbeit beider Hände.

Lese-und Schreibecke Ab einem Alter von etwa 4 Jahren entwickeln Kinder ein besonderes Interesse an der geschriebenen Sprache. Sie interessieren sich aus eigenem Antrieb für Symbole und Buchstaben. Wir wollen den Kindern einen spielerischen Zugang zur Schrift, in ihrem eigenen Tempo, ermöglichen.

Matheecke Mathematik und Geometrie sind wichtige Handwerkzeuge für den Menschen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit zu messen, zu vergleichen, zu sortieren, zu ordnen oder zu beobachten. Dadurch entwickeln Kinder ein mathematisches Verständnis von groß/klein, dick/dünn, lang/kurz, usw. und erkennen Dimensionen.

Forscherecke Einfache Experimente, die an den Alltagsbezug anknüpfen, ermöglichen den Kindern ihre Umgebung ein Stück mehr zu begreifen. Bereits vorhandenes Wissen wird durch eigenes Ausprobieren vertieft und erweitert. Wir unterstützen die natürliche Neugier der Kinder am Erforschen der Zusammenhänge in der Welt.

Übungen des täglichen Lebens Lebenspraktische Übungen ermöglichen einen sachgemäßen und wertschätzenden Umgang mit Dingen in unserer Umgebung. (sieben, gießen, schütten, öffnen/schließen) Dabei lernen sie Geschicklichkeit, Selbstständigkeit und Vertrauen in die eigene Fähigkeit sowie Übung von täglichen Abläufen und Handlungen.

Hör-und Fühlecke Hören und Fühlen sind wichtige Grundlagen zur Wahrnehmungsförderung. Die Sinne werden spielerisch geschult. Grundvoraussetzung ist die Konzentration.

In den Regalen finden die Kinder dazu entsprechende Arbeitsmaterialien welche die Möglichkeit zum Ausprobieren, experimentieren und erfinden bieten. Kinder haben andere Denkstrukturen als Erwachsene. Logische

Denkweisen beruhen auf Erfahrungen, „begreifen“ heißt „erfinden“.

Lernwerkstatt

Entdeckungskiste

Kinder entdecken die Sprache als Welt der Symbole, Zeichen, Buchstaben und Ziffern. Sie suchen nach dem Sinn, fragen nach und wollen mehr darüber wissen.

Kinder erleben bei vielen alltäglichen Gelegenheiten, wie Sprache zur Schrift wird (Notizen, SMS usw.) intensive Erfahrungen rund um die Sprach- und Schriftkultur legen ein breites Bildungsfundament, pflegen und fördern angeborene Lerngrundlagen der Kinder.

Die Kinder lernen früh Interessen zu entwickeln, sich in sein Tun zu vertiefen, Fähigkeiten zu erwerben und fühlen sich kompetent. Es stärkt das Selbstbewusstsein und ganz nebenbei lernt das Kind konzentriert an einer Sache zu arbeiten.

Im Kindergartenalter haben die Kinder noch alle Zeit und alle Freiheiten zum Ausprobieren, in alltäglichen Situationen und durch gespielte Lese- und Schreibaktivitäten, ihre Fähigkeiten zu verfeinern. Diese Neugierde auf die Bedeutung der geheimnisvollen Zeichen zu nutzen und zu wecken, spontanes Lernen zu ermutigen, die ersten Schreibversuche zu unterstützen und vor allem Freude und Spaß an diesem Thema zu vermitteln ist unser großes Anliegen.

Einen festen Bestandteil im Alltag hat das Erzählen und Vorlesen. Der Wortschatz wird dadurch erweitert und das Sprachverständnis wächst.

Schnell erkennen Kinder den Zusammenhang zwischen Schrift und Sprache. Dadurch entwickelt sich eine frühe Leselust und Lesebereitschaft.

Voraussetzung zum Schrift- und Spracherwerb ist die ganzheitliche Bildung. Erst durch die ganzheitliche Wahrnehmung, über alle Sinne, werden Lerninhalte und abstrakte Begriffe klar und bilden die Grundlage für das Sprechen und Denken (erfasser, begreifer machen).

Deutliches Sprechen, genaues Zuhören, ein großer Wortschatz und die Entwicklung sprachlicher Bewusstheit sind Voraussetzungen für das spätere Schreib- und Leseverständnis.

Über die unterschiedlichsten Materialien, Möglichkeiten und Angebote die es in der Entdeckungskiste zu entdecken gibt, können die Kinder individuell oder unter Anleitung ihren Weg in die Welt der Sprache und Schrift finden.

Entdeckungskiste

So tun als ob

Im Theaterzimmer steht das Rollenspiel im Zentrum und ist nicht wegzudenken. Die Kinder können hier „Als-ob-Situationen“ darstellen und so **Erlebtes und Bevorstehendes nachspielen und verarbeiten**.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem individuellen Spiel des Kindes, da das Rollenspiel nicht auf eine Aufführung hin arbeitet.

Trotzdem ist das Rollenspiel eine gute Möglichkeit die Kinder langsam an das Theaterspielen heranzuführen. Sie begeben sich spielerisch in die Welt der Erwachsenen, erschaffen sich ihre eigene Welt, in der sie ihrer Fantasie, ihren Wünschen und Vorstellungen Raum geben.

Mit ungefähr **drei Jahren** beginnt eine sehr **aktive Phase des Rollenspiels**. In diesem Alter werden vor allem Handlungen aus dem Alltag zum Thema. Sie gehen in ihrem Spiel z.B. zur Arbeit, zum Arzt, zur Schule oder einkaufen. Oder sie spielen Szenen wie das Zubettgehen oder die Essenszubereitung nach. So können die Kinder **Erlebtes kognitiv und emotional verarbeiten**. Die Kinder müssen sich absprechen, wer mitspielen darf, und es findet eine gewisse Planung des Rollenspiels statt. Dies fördert die **sozialen und kreativen Kompetenzen** der Kinder.

Auch für die Identitätsentwicklung des Kindes ist das Rollenspiel von großer Bedeutung. Durch verkleiden, in andere Rollen schlüpfen, schminken, sich im Spiegel betrachten, erkennen die Kinder sich selbst und andere als eigenständige Personen. Es hilft ihnen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken und damit **ihr eigenes Selbstbild zu stärken**.

Um diesem Spiel Raum zu geben, sind im Theaterzimmer die **verschiedensten Materialien** vorhanden: zahlreiche Kostüme, Hüte, Schuhe, Haushaltsgegenstände Spielküche, Puppen, Puppenwagen, Handpuppen und vieles anderes.

Aber es muss nicht immer alles vorhanden sein. Denn Dinge „umzuwandeln“ erfordert **Fantasie** und macht den Kindern sehr viel Spaß. So wird aus einem Baustein ganz schnell mal die Fernbedienung für den Fernseher oder Mamas Handy, ein Karton zu einem Schiff und der Besen zum Schiffsmast.

Mit kleinen Raumteilern, Decken, Klammern usw. können sich die Kinder ihren eigenen, geschützten Spielraum schaffen und sich von den anderen Kindern und Spielen abgrenzen. So entsteht in Kürze ein Krankenhaus, ein Laden, eine Höhle und vieles mehr. Die Kinder erschaffen sich so ihr **eigenes Bühnenbild**.

Neben dem Rollenspiel, als freie Form des Theaterspiels, gibt es natürlich auch **immer wieder kleine Aufführungen**. Zumeist sind das dann **Märchen oder Geschichten**, die sich die Kinder wünschen. Hier werden die Kinder zum Schauspieler, Regisseur oder Erzähler.

Im gemeinsamen Spiel werden Konzentration, Kommunikation, soziale Kompetenzen, Merkfähigkeit, Ausdauer, Kreativität und vieles mehr spielerisch und mit viel Freude gefördert.

Theaterzimmer

Bauen und Konstruieren

Angetrieben durch ihre innere Neugier und ihren Forscherdrang entwerfen und bauen **schon sehr kleine Kinder** immer wieder aufs Neue vielfältige Bauwerke.

Durch das Bauen mit unterschiedlichen Materialien wie Kapplasteinen, Holzklötzen, Lego oder auch Schuhkartons machen die Kinder unterschiedliche Raum- und Lageerfahrungen. Durch das Verinnerlichen dieser Erfahrungen entstehen allmählich Vorstellungen, Erinnerungen und Einsichten in **räumliche, zeitliche und mengenmäßige Zusammenhänge**, die immer eng an konkrete Handlungen gebunden sind. Gleichzeitig lernen sie dabei statische und **physikalische Gesetzmäßigkeiten** kennen und bekommen ein Gespür für Maßeinheiten und Relationen.

Beim Bauen und Konstruieren werden die **Geduld und Konzentration** des Kindes stark gefordert. Das Übereinandersetzen von Bauklötzen erfordert ein hohes Maß an **Präzision und eine gute Hand-Augen-Koordination** sowie viel Fingerspitzengefühl. Dabei kommt es immer wieder zu Problemen oder **Misserfolgen** mit denen die Kinder lernen müssen umzugehen. Ist es jedoch geschafft und das Bauwerk steht, können sie sich als Schöpfer ihres Werkes sehen und lernen, dass sie ihre Umwelt **aktiv mitgestalten** können und es sich lohnt ihren inneren Plan zu verfolgen.

Es besteht für die Kinder auch die Möglichkeit Bauwerke nach einer vorgeschriebenen Bauanleitung umzusetzen. Dies erfordert **Vorstellungskraft**, um alle benötigten Steine auszusuchen und korrekt miteinander zu verbinden.

Das Bauzimmer bietet aber nicht nur Bausteine, sondern auch **anderes Material, welches immer wieder gewechselt wird**. Verschieden große Fahrzeuge (Matchboxautos o. Kipplaster) laden zum Fahren und Spielen auf dem Autoteppich ein. Rettungsfahrzeuge o. Hubschrauber bieten Platz zum fantasievollen Spielen und gemeinsamen Geschichten erfinden. Die Baustellenecke bietet die Möglichkeit **sich mit dem ganzen Körper als Bauarbeiter zu fühlen**. Es gibt Westen und Bauhelme zum Verkleiden und Schuhkartons um Mauern o. Türme zu bauen. Eine **große Auswahl an Tieren** gibt einen Einblick in die Natur und ihre Artenvielfalt. Außerdem lassen sich die Tiere mit den unterschiedlichsten anderen Spielmaterialien kombinieren.

All die unterschiedlichen Materialien benötigen natürlich einen Platz, deswegen gibt es verschiedene Kisten und Schränke zum Aufbewahren. Die Kinder lernen, die **Materialien nach ihren Eigenschaften zu sortieren**. Sie stellen Regelmäßigkeiten fest und schulen so ihr logisches Denken. Dies geschieht aber nicht nur beim Aufräumen. Die Kinder ordnen auch im Spiel die Gegenstände. **Die Kinder erkennen Zusammenhänge und können dies später auch auf andere Lebensbereiche übertragen**.

Bauzimmer

Begegnen und einander Achten

Der Begegnungsraum ist der baulich jüngste Raum unseres Kinderhauses. *Hell, groß und freundlich* lädt er all seine Besucher ein. Der Begegnungsraum spiegelt viele Arten des Miteinander-Lebens in unserem Kinderhaus wider. Er ist ein Ort des Ankommens und des Erlebens. Hier passen wir alle gemeinsam hinein. *Vertrauen und Beteiligung legen dabei die Grundlagen unseres Beisammenseins.*

Anfang der Woche ist der Begegnungsraum der Mittelpunkt unseres Kinderhauses. Gemeinsam bietet er allen Kindern und Erzieherin den Platz um gemeinsam den *großen Morgenkreis* zu erleben. Wir lernen hier alle miteinander was es heißt, Rücksicht zu nehmen und auf den anderen zu achten. Wert zu schätzen, was uns diese Gemeinschaft bringt und Gott zu danken, dass wir beisammen sein können.

Durch seine Größe bietet uns der Begegnungsraum den weiten Raum für *Spiel, Spannung und Spaß* zusätzlich zu den anderen Themenzimmern. Denn in der Angebotszeit wandelt sich der Begegnungsraum zum Rhythmikraum. Bewegungsspiele aller Art sowie sportliche Elemente finden zu dieser Zeit ihren Rahmen. Kinder haben einen natürlichen Bedarf nach Bewegung. Durch Spannung & Entspannung, Ruhe & Hast, Kraft & Leichtigkeit., Anstrengung & Mühelosigkeit erleben die Kinder ihren Körper. *Bewegung ist ihr zentrales Element um sich die Welt anzueignen* und Bewegung ist die Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten.

In der Mittagszeit zeigt uns der Raum ein weiteres Mal *seine Wandlungsfähigkeit*. Denn nun bietet er unseren Kinder ein Ort der Ruhe. Er gibt den Wachkindern den nötigen Raum um sich trotz des „Nichtschlafen-müssens“ eine Pause zu gönnen. Durch leise Musik und die Wärme im Raum finden auch hier alle Kinder ihre *Erholung vom Vormittag*. Wohlbefinden ist eine Grundbedingung dafür, dass Bildungsarbeit Spaß macht. Auch Sie liebe Eltern sind gelegentlich Gast in unserem Begegnungsraum wenn wir ihn bei *Festen für alle Gäste* unseres Kinderhauses öffnen.

Begegnungsraum

Kinderküche

Allen Eltern, Gästen und Kindern ist die Kinderküche als *Durchgangs- und Frühstücksraum* oder *Steckerperlenparadies* bekannt. **HIER** kann jeder durch! Wenn alle Spiel-Räume im Haus personell besetzt sind, dann kann der freie Erzieher auch die Kinderküche für eine Stunde am Vormittag öffnen. Dann gehört der Raum den kleinen *Kinderköchen*.

Die Kinder lernen hier *alltägliche hauswirtschaftliche Abläufe* kennen. Dabei spielt das *Kosten, Schleckern, Schmecken, Kneten, Rühren und Riechen* eine wichtige Rolle. Wir bereiten alle Speisen selbst zu.

Wir schneiden, mischen, sieben, sammeln, mixen, leiern oder zerhackeln. Dabei starten die Kinder mit ganz unterschiedlichen Alltagserfahrungen, lernen Meinungen/Geschmäcker anderer kennen, merken, dass das Teilen der Speisen durchaus Freude bereitet und bekommen ausreichend Zeit, die Handlungen wieder und wieder auszuführen.

Besonders stolz sind die Kinder wenn sie auf den köstlichen Geruch im Kinderhaus angesprochen werden. „Was macht ihr denn heute?“ bietet den Kindern die Möglichkeit, über ihr Tun mit anderen *ins Gespräch* zu kommen.

Dankbar sind wir über die Unterstützung unserer Profis Frau Marotzke und Frau Thiel aus der großen Küche. Die Kinder bauen Kontakt zu ihnen auf und holen Küchengeräte oder Zutaten an der großen Küchentür.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihre zubereiteten Speisen *mit Freunden teilen*. Die Speisenmenge erhöhen wir über den persönlichen Bedarf hinaus und geben uns Mühe für die Freunde, dem man dann ein Schälchen, ein Stück Brot oder einen Salat später vorbei bringt, mitzudenken. Oft wünschen sich die Kinder eine Kostprobe für die Mamas und Papas, die dann im Regal liegen bleiben soll. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir das aus hygienischen Gesichtspunkten nicht erfüllen können.

Neben süßen Kuchen, Puding und Kakao werden auch Käsebröte, Teeaufgüsse, Kräuterbutter, Salat oder Müsli selbst gemacht. Händewaschen, reinigen, kehren, spülen, trocknen bilden den Abschluss der *Kinderküchenhandlungen*. Die Kinder lernen die *Abäufe in einer Küche* kennen, ihre *Geschmackssinne* werden geschult, erfahren unterschiedliche Mengen und Zeiträume und machen *fröhliche Gemeinschaftserfahrungen beim Essen*.

Ein *Prise Lust aufs Essen* bringt fast jeder mit und wir freuen uns, wenn Sie als Eltern gelegentlich etwas bei uns am Stand beim nächsten Elterntreff erwerben.

Kinderküche